Eine Portion Politik und etwas Lebensphilosophie

YVETTE ESTERMANN *Ihr Leben in zwei Staatssystemen*

Yvette Estermann: «Ich bevorzuge die direkte Sprache und nenne die Dinge meistens beim Namen.» BILD: Z.V.G

Aufgewachsen im totalitären Regime der ehemaligen CSSR, seit 20 Jahren in der Schweiz, seit 2007 im Nationalrat für Luzern. Fragen an Yvette Estermann zu ihrer Biografie.

Sie sind nach wie vor eine engagierte Schweizer Parlamentarierin mit Ideen, Fragen, Antworten, Zielen. Kommt Ihre Biografie nicht zu früh?
Ich erhielt vom Orell-Füssli-Verlag die Möglichkeit, meine Biografie zu veröffentlichen. Für mich war der Zeitpunkt gerade richtig, denn nach 20 Jahren Aufenthalt in der Schweiz wollte ich mich dem interessierten Publikum in dieser Form öffnen. So setzte ich mich ein Jahr lang in jeder freien Minute hin und schrieb. Meine Familie und meine Freunde unterstützten mich kräftig. Dafür bin ich ihnen ewig dankbar!

«Erfrischend anders» lautet der Titel Ihres Buches. Was meinen Sie damit? Sich selber in Bern oder die Schweiz in Europa?
«Erfrischend anders» war mein Wahlslogan für die Nationalratswahlen 2007. Wer mich kennt weiss, dass er auf mich persönlich 100-prozentig zutrifft. Dieser Slogan trifft aber nicht nur auf mich als Mensch und Parlamentarierin in Bern zu, sondern auch auf unsere schöne Schweiz, mitten in Europa. Beide führen einen Kampf für die direkte Demokratie, um Selbstbestimmung, Freiheit und eine bessere «Welt».

Der «Blick» titelte: «Yvette Estermann rechnet ab». Empfinden Sie Ihr Buch als «Abrechnung»?
Nein. Aber ich bevorzuge die direkte Sprache und nenne die Dinge auch im Buch etwas unschweizerisch meistens beim Namen. Viel zu sprechen und dabei nichts zu sagen, ist nicht meine Eigenschaft. Ich spreche gerne kurz, klar und deutlich und sage, was Sache ist. Diese Art kommt offenbar beim Publikum gut an, und ich bekomme auch viele positive Rückmeldungen. Ich habe den Eindruck, dass viele Menschen beim Lesen sofort spüren: Hier sagt wirklich jemand die Wahrheit!

Eine Frage im Buch lautet: Verdirbt Politik den Charakter? Die Antwort geben Sie auf 10 Seiten. Wie lautet die Antwort an die Luzerner Rundschau in 3 Sätzen?
Die Politik verdirbt den Charakter, wenn man es zulässt. Es hängt deshalb letztlich vom Charakter des Einzelnen ab. Der eine bleibt, wie er war oder ist, der andere eben nicht.

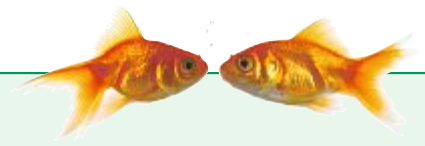
Wer sollte vor allem Ihr Buch lesen? Die anderen politischen Parteien? Frauen? Luzernerinnen und Luzerner? Politikerinnen und Politiker?
Mein Zielpublikum sind alle interessierten Menschen. Deshalb umfasst das Buch, grob gesagt, drei Teile: Eine Biografie, eine Portion Politik mit meinen Standpunkten und etwas «praktische Lebensphilosophie», z.B. über die «Suche nach dem Glück» oder den Sinn des Lebens. Für viele ist die Biografie wichtig, andere erfreuen sich am politischen Teil oder an meinen philosophischen Betrachtungen über Geld und Macht. Zahlreiche Rezensionen zeigen mir, dass die «Mischung» des Buches richtig ist.

Sie stören sich am Lobbyismus in Bern. Was tun Sie als SVP-Nationalrätin dagegen?
Einen Vorstoss in dieser Richtung hat Ständerat Thomas Minder bereits gemacht. Er wurde vom Parlament abgelehnt. Die Zeit für eine Änderung ist offenbar noch nicht reif. Ich habe aber vor, zu einem späteren Zeitpunkt einen entsprechenden Vorstoss einzureichen. Und so mache ich in der Zwischenzeit die Öffentlichkeit – auch ausserhalb des Buches – auf diesen Missstand aufmerksam. Bis jetzt haben mir viele Gespräche gezeigt, dass die Mehrheit der Menschen bis dato nicht wusste, was in Bern betreffs Lobbying los ist.

Bewusst loslassen. Was müssen wir denn loslassen?
Darauf gibt es keine pauschale Antwort. Meistens sind es negative Zustände wie Spannungen, Ängste, Befürchtungen, die uns blockieren oder von uns Besitz ergreifen. Sie stehen uns im Weg und hindern uns daran, ein erfülltes und glückliches Leben zu führen. Mein Ziel ist es deshalb auch im Buch, Menschen positiv zu motivieren und vielleicht sogar zu helfen, «Blockaden» zu überwinden, häufig gemachte Fehler zu vermeiden und neue Wege einzuschlagen.

Sie haben einen Hang zur Lyrik, lese ich. Ist das die andere Yvette Estermann, als wir Sie kennen?
Nein, die Yvette Estermann ist immer die gleiche, sie hat nur mehrere Facetten. Die Lyrische ist eine davon. Im Buch steht einiges über diese lyrische Ader und auch über andere Seiten der bis jetzt bekannten Yvette Estermann. Ich gebe auch Einblick in meinen inneren «Kompass», nach welchem ich mein Leben ausrichte, und der Leser kann sich von meiner Person ein besseres Bild machen. Und ich spreche auch etwas über meine privaten Seiten und meine persönlichen Interessen.

Interview: Erich Herger



Tierliegge

Kyra

Rasse: Schäfer Mischling
Alter: 12.5 Jahre
Charakter: Die Hundeseniorin geniesst ihre Ruhezeiten, geht aber immer noch gerne auf ihre täglichen Spaziergänge. Kyra hat keine gesundheitlichen Probleme und versteht sich gut mit anderen Hunden. Ideal wären etwas ältere Menschen, die ihr noch einen schönen Lebensabend geben. In einer Familie mit Kindern würde sie sich nicht wohl fühlen.

Napoleon

Rasse: Europäische Hauskatze
Alter: ca. 5 Jahre
Charakter: Napoleon ist anfangs März in Kottwil zugelaufen. Bis jetzt hat sich noch kein Besitzer gemeldet und so suchen wir einen neuen Wirkungskreis für den aufgeweckten Kater. Napoleon ist sehr zutraulich und neugierig und weiss, was er will: nämlich sein Zuhause nicht mit anderen Katzen zu teilen, vor allem nicht mit Katern. Napoleon braucht Auslauf.

Miro

Rasse: Europäische Hauskatze
Alter: 17 Jahre
Charakter: Miro hat sich im Tierheim relativ schnell eingelebt. Anfangs ist er etwas scheu, wird aber schnell zutraulich und verschmust. Für ihn wird ein ruhiges Zuhause gesucht, ohne Kinder, in welchem man viel Verständnis für den Katzensenior hat und ihn noch so richtig verwöhnt. Er kann als Wohnungskatze gehalten werden, und freut sich über einen Balkon.

Tierheim an der Ron – Tel 041 450 00 03 – tierheim@tierschutz-luzern.ch

Wasinohawellesäge

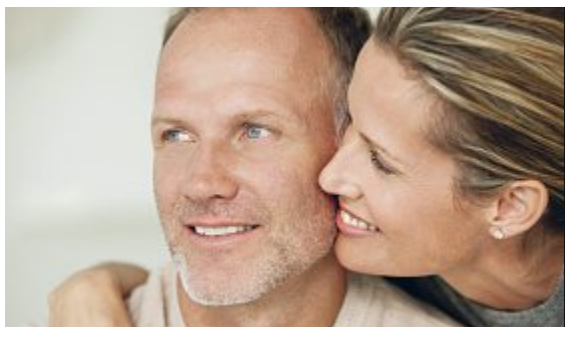
Hallenbadhass

Als Kind habe ich Hallenbäder geliebt! Herumplanschen, versteckt Meerjungfrau spielen, stolz sein, wenn man es satte zwei Minuten im Dampfbad ausgehalten hat, in Schleusen gegen den Strom schwimmen und alle anderen so richtig nerven, die Erwachsenen, die sich im Blubberbad klammheimlich betatschten mit der Taucherbrille beobachten und sich auf dem Sprungbrett zu beweisen – herrlich. Die absolute Krönung war dann jeweils die Portion Pommes, die man sich nach dem vielen Chlorschlucken ordentlich verdient hat. Als «Öko-Kind» war dies natürlich ein Highlight, das schwer zu toppen war. Wenn ich aber heute nur schon an Hallenbäder denke, bekomme ich Blitzpilz! Zumal wir in Luzern ja auch nur noch eines – anderthalb – haben. Wo wir wieder mal beim Dichtestress wären. Item. Das Wasser ist viel zu kalt und überall züngeln die Teenies rum. Wenn ich dann noch Papa Bärs Rückenbehaarung neben mir sehe, bin ich gottenfroh über das viele Chlor im Wasser. Letzten Sonntag wollte ich mir einen Wellness-Tag gönnen. Während ich gemütlich auf der Blubberliege lag, zeigte der eine Typ neben mir seinem Freund seine verschrumpelten Füsse und fing an, an seinen Hautfetzen rum zu piddeln, während er lachend sagt: «Hei han ich au gruusigi Füess, hä!» Und das glauben Sie mir jetzt nicht: er hat es geschafft, einen Hautfetzen abzureissen und spickt diesen quer durchs Becken. IIIiiiiiiiiiiigittigitt!

Joséphine Schöb

ANZEIGE

mys-tribsche
URBAN. SEE. LUZERN.



Mögen Sie modernes, urbanes Wohnen an bester Lage?

Wir bieten Ihnen attraktive 3½- und 4½-Zimmer-Eigentumswohnungen, Dienstleistungs-Flächen und Ateliers im Minergie-Standard.

Frutiger
Auskunft: Frutiger AG
Elisabeth Saurer
Tel. 041 210 53 53
e.saurer@frutiger.com

www.mys-tribsche.ch